



Klein, aber oho!

Schulprogramm der Lindenhofschule

Verantwortlich: Petra Heinemann, Kerstin Deist
Stand: April 2017

Schulprogramm der Lindenhofschule

<i>Schulprogramm der Lindenhofschule</i>	2
<i>A. Schulumgebung</i>	3
<i>B. Pädagogisches Leitbild</i>	5
<i>C. Schulorganisation</i>	6
Vormittagsstruktur	6
Unterrichtszeiten und Betreuungszeiten.....	7
Einsatz der Lehrkräfte	8
Vertretungsunterricht	8
Ausstattung.....	9
<i>D. Unterrichtliche und allgemeine pädagogische Schwerpunkte</i>	10
Unterrichtliche Schwerpunkte.....	10
Pädagogische Schwerpunkte.....	11
<i>E. Schulleben/ Tradition</i>	12
<i>F. Schule als lernendes, d.h. sich veränderndes System</i>	15
<i>G. Auswertung der Schulinspektion von 2016</i>	16
Stärken und Potentiale	16

A. Schulumgebung

Unsere Schule ist eine alte Dorfschule und steht mitten im Dorfkern. Das Schulgebäude ist über 100 Jahre alt, befindet sich aber insgesamt in einem zufrieden stellenden Zustand, denn bis auf wenige alte Fenster ist es gut saniert. Die letzten größeren Baumaßnahmen waren eine neue Toilettenanlage und ein Notausgang für den Keller. Wir haben einen großen Hof mit Spielzone, Laufzone und Ruhezone. Diese sind ausgestattet mit einem Sandkasten, mit einem neu angelegten Schulteich und unserem Klettergerüst „Lindwurm“. Im Hof steht eine prächtige Linde. Ein Container auf dem Schulhof wird für die Betreuung genutzt.

Hier leben und lernen jeden Vormittag ca. 60 - 70 Schülerinnen und Schüler in z.Zt. nur 3 Schulklassen. Die Jahrgangsstufen 1 und 2 werden in einer altersgemischten Flex-Klasse unterrichtet. Der Unterricht in den Klassen 3 und 4 findet jeweils im Jahrgang statt. Auch hier werden altersübergreifende Projekttag durchgeführt. Aufgrund rückläufiger Schülerzahlen ist für das Schuljahr 2017/18 erstmals jahrgangsübergreifender Unterricht in einer Kombiklasse 3/4 geplant. Für das Schuljahr 2018/19 werden die Klassen 3 und 4 wieder im jeweiligen Jahrgang beschult. Die Kinder werden von 4 Lehrkräften und einer Lehrerin im Vorbereitungsdienst unterrichtet, die fast alle in Teilzeit tätig sind. Hinzu kommen 3 Betreuungskräfte an 4 Vormittagen und 5 Nachmittagen sowie eine Sekretärin und 1 Hausmeister, die an 2 Vormittagen in der Woche im Haus sind. Alle pädagogischen Mitarbeiter unserer Schule sowie ein Großteil der Eltern fühlen sich der Schule stark verbunden und identifizieren sich mit ihr. Das führt dazu, dass die Kolleginnen das Interesse und den Schwung haben, die Schule aktiv mitzugestalten.

Unsere Schüler kommen aus Gertenbach (950 Einwohner), Ziegenhagen (620 Einwohner), Blickershausen (250 Einwohner), Albshausen (70 Einwohner) und den umliegenden Einzelhöfen Hübenthal, Schloss Berlepsch, Gut Ellerode, Vorwerk Ellerode, Freudenthal und Stiedenrode. In den letzten Jahren sind die Einwohnerzahlen unserer Dörfer signifikant gesunken (durchschnittlich um 5%). Dies haben wir im aktuellen Schuljahr erstmals deutlich zu spüren bekommen, da wir zu wenige Kinder eingeschult haben, um zwei Flex-Klassen zu bilden. Aber in den nächsten Jahren erwarten wir wieder einen Anstieg der Zahlen, wie die Stadt Witzenhausen uns in einer Statistik der bis 6-jährigen Kinder mitteilen konnte. Wir hoffen sehr darauf, dass wir dann wieder in 4 Klassen unterrichten können und auch das Kollegium wieder Zuwachs bekommt.

Zwischen den Oberzentren Kassel und Göttingen gelegen ist das Einzugsgebiet der Lindenhofschule attraktiv für junge Familien. Die Nähe zur Autobahn und der Bahnhaltepunkt Gertenbach auf der Strecke Kassel-Göttingen, der in beiden Richtungen im Halbstundentakt angesteuert wird, machen Gertenbach zu einem Vorort von Kassel und Göttingen. Bauland ist günstig, aber leider nicht mehr leicht zu haben, ebenso wie die Zahl der verfügbaren Mietwohnungen immer deutlich unter der Nachfrage liegt.

Im Dorf gibt es ein Lebensmittelgeschäft. An Arbeitsplätzen sind nur einige kleinere Handwerksbetriebe, sowie ein Recycling-Betrieb vorhanden. Landwirtschaft spielt höchstens im Nebenerwerb eine Rolle. Gertenbach besitzt neben der Grundschule auch einen Kindergarten (Träger AWO). Die AWO ist auch unser fester Kooperationspartner bei der Umsetzung unserer Nachmittagsbetreuung, die seit dem Schuljahr 2015/16 an vier Tagen pro Woche bis 14.30 Uhr im Rahmen des Profils 1 läuft. Für die übrigen Zeiten (ein kompletter Nachmittag sowie an den anderen Tagen die Anschlusszeiten bis 16.00) ist die AWO der Träger.

Die meisten Kinder unserer Schule kommen aus dem örtlichen Kindergarten. Einige Schüler der Lindenhofschule besuchten aber auch den Waldkindergarten, den Waldorfkindergarten und den Kindergarten Pustebume (alle Witzenhausen) sowie den Kindergarten Wichtelschlösschen in Ermschwerd.

Wie überall spielen wenige Kinder unbeaufsichtigt im Dorf oder am Ortsrand. Im Wesentlichen verbringen sie ihre Freizeit in den privaten Häusern und Gärten und werden von den Eltern viel hin- und hergefahren. Seit Mai 2010 gibt es einen Bolzplatz am Ortsrand von Gertenbach (Richtung Albshausen). Seit einem Jahr gibt es im Neubaugebiet Milanweg einen Spielplatz zusätzlich darf der Schulhof auf eigene Gefahr auch nachmittags benutzt werden.

Weitere Informationen sowie Fotos können unserer Homepage lindenhofschule-gertenbach.de entnommen werden.

B. Pädagogisches Leitbild

Leitbild

In unserer Schule legen wir großen Wert auf ein freundliches und respektvolles Miteinander. Die Wurzeln unseres Leitbildes sind **Vertrauen, Wertschätzung und Toleranz**.

In unserer Gemeinschaft soll sich jeder aufgehoben und angenommen fühlen. Jedes Kind darf entsprechend seiner Möglichkeiten und entsprechend seiner Entwicklung **leben** und **lernen** und jedes Kind wird nach seinen Möglichkeiten und entsprechend seiner Entwicklung **gefordert** und **gefördert**. Die **Erziehungspartnerschaft** gilt als **Beratungsschlüssel** für eine konstruktive Kommunikation und Kooperation.

Unsere Leitsätze:

Ganztagschule bedeutet für uns, dass den Kindern neben der freien Spielzeit auch eine qualifizierte Hausaufgaben- und Nachmittagsbetreuung sowie abwechslungsreiche AGs angeboten werden.

Gewaltfrei handeln bedeutet für uns, dass die Kinder befähigt werden, Konflikte selbst zu lösen, indem sie sie deeskalieren. Dazu wenden sie die Stopp-Regel in drei Schritten an, reflektieren ihr Handeln und bemühen sich um Wiedergutmachung.

Gesundheitsförderung bedeutet für uns einen achtsamen Umgang mit sich selbst und miteinander. Viele gesundheitsfördernde Aspekte werden im Unterricht umgesetzt und täglich gelebt.

Teamarbeit bedeutet für uns, dass Schülerinnen/Schüler, Eltern und Lehrerinnen/Lehrer gemeinsam den Schulalltag gestalten und jeder seine individuellen Kenntnisse und Fähigkeiten einbringen kann.

Bewegte Schule bedeutet für uns eine stetige pädagogische Weiterentwicklung. Wir erfinden uns immer wieder neu und wir bringen Bewegung in unseren Schulalltag.

Selbstkompetenz bedeutet für uns, dass wir jedes Kind darin unterstützen, im Rahmen seiner Fähigkeiten und Möglichkeiten eigenverantwortlich zu arbeiten und zu lernen.

Methodenvielfalt bedeutet für uns ein vielfältiges methodisches Angebot, um die unterschiedlichen Lernkanäle der Kinder anzusprechen und zu nutzen.

Dorfschule bedeutet für uns die Zusammenarbeit und der Austausch mit Vereinen, Betrieben und Institutionen. Schule öffnet sich und nimmt aktiv am Dorfleben und an Festen teil.

Nachhaltig und zukunftsorientiert lehren, lernen und wirken wir. Der Schwerpunkt „Eine-Welt-Schule“ fördert diesen Ansatz und weckt das Interesse für unterschiedliche Lebensumstände. Wir achten und bewahren unsere Natur, beispielsweise durch Müllvermeidung. Außerschulische Partner wirken hierbei aktiv mit.

Individuelle Förderung bedeutet für uns, Stärken zu stärken und Schwächen zu schwächen. Wir arbeiten nach den Grundsätzen „Fördern muss helfen Strukturen zu finden“ und „Lernen ist reflektiertes Handeln“. Alle Kinder haben das Recht gefordert und gefördert zu werden. Kinder mit besonderen Schwächen oder auch Stärken bedürfen besonderer individueller Förderung.

C. Schulorganisation

Vormittagsstruktur

Wir legen an unserer Schule viel Wert darauf, dem Lernen einen regelmäßigen Rhythmus zu geben. Deshalb achten wir auf gleiche Abläufe in der Vormittagsstruktur, was den Eltern der Kinder Planungssicherheit gibt und den Kindern und Lehrerinnen im Alltag viel erleichtert und Sicherheit gibt.

Zum Schuljahr 2015/16 ist unsere Schule ins Profil 1 aufgenommen worden, so dass sich der rhythmisierte Vormittag für viele Kinder auch bis in den Nachmittag reicht. (genauere Informationen zum Profil 1 siehe Konzeption im Anhang)

Unterrichtszeiten und Betreuungszeiten

Unser Unterricht beginnt mit einer Gleitzeit für die Klassen 3 und 4, die von 7.30 bis 8.00 Uhr dauert. In dieser Zeit können die Kinder spielen und ankommen. Für die Klassen 3 und 4 beginnt der Unterricht dann täglich um 8.00 Uhr. Der Flex beginnt den Tag mit einer freiwilligen Betreuungszeit von 7.30 bis 8.45 Uhr, die aber von fast allen Kindern besucht wird. Dann beginnt der Unterricht. Alle Kinder haben von 9.30 bis 9.40 Uhr gemeinsames Frühstück im Klassenraum, bevor die große Pause auf dem Schulhof beginnt, die dann um 10.00 Uhr endet. Der nächste Unterrichtsblock endet um 11.30 Uhr mit der zweiten Pause, die bis 12.00 Uhr geht. In allen Klassen achten wir darauf, dass es während der Unterrichtsblöcke kurze Bewegungsangebote und auch immer Trinkpausen gibt. Unterrichtsende ist für alle Kinder um 12.35 Uhr.

Dann beginnt von Dienstag bis Freitag die Betreuungszeit des Profil 1, an dem täglich bis zu 25 Kinder teilnehmen, mit einer kurzen Pause und der Hausaufgabenbetreuung bzw. bei Bedarf auch Einzelförderung. Das gemeinsame Mittagessen schließt sich an. Während der Betreuungszeit werden den Kindern wechselnde Aktivitäten, aber auch viel Zeit zum Freispiel angeboten. Mittwochs bietet die Lindenhofschule in der 6. Stunde ein abwechslungsreiches AG-Angebot (viele externe Partner) an. Die AGs finden großen Zuspruch und werden von fast allen Kindern der Schule besucht. Das Profil 1 endet um 14.30 Uhr. Zu diesem Zeitpunkt fahren auch die Busse. Unser Kooperationspartner für die Betreuung, die AWO, betreut die Kinder dann aber bei Bedarf bis 16.00 Uhr kostenpflichtig weiter (ebenso übernimmt sie auch die Betreuung am Montagnachmittag).

Die genauen Zeiten sind auf der Homepage zu lesen oder dem Stundenplan zu entnehmen.

Die Hälfte unserer Schüler sind Fahrschüler. Die Bussituation im Flächenlandkreis Werra-Meißner-Kreis ist für die Einzelhöfe und kleinen Dörfer immer mit Wartezeiten verbunden. Die Haltestelle für unsere Kinder befindet sich aus Platzgründen nicht direkt an der Schule, sondern in der Dorfmitte. Dort führen eine Betreuungskraft oder eine Lehrerin Aufsicht. Die letzten Kinder werden ca. 35 Minuten nach Unterrichtsende mit dem Bus abgeholt. Die Kinder aus dem Dorf kommen zu Fuß. Eltern, die ihre Kinder bringen möchten, werden aufgefordert nicht in der engen Schulstraße zu parken und den Kindern die Chance zu geben, selbstständig einen Teil des Schulweges zu meistern.

Im Anschluss an das Profil 1 fährt ein Bus um 14.30 Uhr, sowie zusätzlich ein Taxi für die Kinder nach Albshausen und Hübenthal. Kinder, die die Betreuung bis 16.00 Uhr besuchen, fahren auch teilweise mit dem Bus oder werden abgeholt.

Einsatz der Lehrkräfte

Wir halten nicht mehr im strengen Sinne am Klassenlehrerprinzip fest. Für jede der FLEX-Klassen einerseits und in den Jahrgangsstufen 3 und 4 andererseits wurden jeweils Teams gebildet. Das Konzept „Qualität durch Spezialisierung“ haben wir formuliert, da wir uns überfordert fühlten, in 4 Jahrgangsstufen und allen Fächern kompetent und fortgebildet zu sein. Da an unserer kleinen Schule jeder jeden kennt, halten wir es auch für die jüngeren Schüler für angemessen (nach der Phase der Erprobung fiel die Evaluation im Team und die Befragung der Eltern positiv aus). Trotzdem soll die Klassenlehrerin möglichst viele Stunden in ihrer Klasse unterrichten.

An einer kleinen Schule wie unserer verteilen sich alle Aufgaben auf wenige Köpfe. Die Arbeit, die zusätzlich zum Unterricht, seiner Vor- und Nachbereitung und der Elternarbeit anfällt, stellt für jede einzelne Kollegin eine große Belastung dar. In einem Ämter- und Fachbereichsplan haben wir alle Aufgaben übersichtlich verteilt und sind dabei den Stärken und Neigungen der Kolleginnen gefolgt. Der Plan wird jährlich auf seine Aktualität hin überprüft (Anhang).

Vertretungsunterricht

Wir haben einen Pool von Vertretungskräften, die vom zugewiesenen Geld für die verlässliche Schule bezahlt werden können. Da die Lindenhofschule am Kleinen Schulbudget teilnimmt, haben wir einen variablen Betrag zur Verfügung.

Die erkrankte Kollegin gibt, wenn möglich Informationen zum Unterrichtsinhalt telefonisch oder per Email durch. Andernfalls regelt eine Kollegin aus dem Team (Flex oder 3/4) die Aufgaben und gibt der Vertretungskraft Anweisungen.

Nicht alle zu vertretenden Stunden können so abgedeckt werden. Die Aufteilung von Klassen ist möglich, wenn alle anderen Klassen im Hause sind. Die Schüler bearbeiten dann ihren Wochenplan oder gestellte Aufgaben. In den Klassen 3 und 4 ist zum Teil auch eine Doppelaufsicht möglich.

Doppelsteckungen aus dem Flex und dem Förderunterricht sollen möglichst nicht herausgenommen werden, um eine Vertretungsreserve zur Verfügung zu haben.

Ausstattung

Unsere Schule ist gut ausgestattet. Lehr- und Lernmaterial, sowie Bastelmaterial und Fundus sind umfangreich. Jede Klasse verfügt über zwei bis drei neuwertige PCs mit Internetanschluss und Lernsoftware. Zusätzlich steht uns ein Laptopwagen mit 10 Laptops als mobiler PC-Raum zur Verfügung. Diese sind ebenfalls mit Lernsoftware ausgestattet, internetfähig und an einen zentralen Drucker angeschlossen. Für die jüngeren Kinder ist der Umgang mit den Laptops (z.B. das Tragen der Rechner durchs Treppenhaus usw.) nicht so einfach. So dass sich deren Einsatz für kürzere Arbeitssequenzen nicht lohnt.

Die Medienkompetenz unserer Schülerinnen und Schüler wird ab dem Schuljahr 2017/18 durch das Projekt „Internet-ABC-Schule“ gefördert. Die Klassen 3 und 4 sowie deren Elternschaft erfahren ein sicheres Angebot für den Einstieg ins Internet.

Wir haben eine gut ausgestattete Küche mit einem neuen Induktionsherd, einen Werkraum und eine Bücherei (das Lesestübchen). Kleingruppenräume auf der Ebene der Klassenräume fehlen leider, so dass wir jeden erdenklichen Platz zum Arbeiten in Kleingruppen oder auch für Einzelarbeit nutzen, z.B. den Kopierraum (ausgestattet mit Lerninseln), den Flur oder auch das Treppenhaus. Da unsere Klassentüren immer offenstehen, stellt dies aber kein großes Problem da. Wir achten auf eine ruhige Atmosphäre im ganzen Haus, in der gegenseitigen Rücksichtnahme im Vordergrund steht.

D. Unterrichtliche und allgemeine pädagogische Schwerpunkte

Unterrichtliche Schwerpunkte

- Flex: Flexibler Schulanfang seit dem Schuljahr 2008/09. Dabei werden die Jahrgangsstufen 1 und 2 gemeinsam unterrichtet. Siehe Flex-Konzept im Anhang, das jährlich aktualisiert und fortgeschrieben wird.
- In den Jahrgangsstufen 3 / 4 wird ansatzweise jahrgangsübergreifend unterrichtet. Siehe Konzept zum jahrgangsübergreifenden Unterricht in Klasse 3/4.
- Im Flex aber auch im Jahrgang 3/4 erhalten individualisiertes Arbeiten und die entsprechenden Organisationsformen und Dokumentationsformen zunehmend eine größere Bedeutung (differenzierter Wochenplan, differenzierte Hausaufgaben, Arbeit an Stationen, Arbeit mit Karteien, Selbstkontrolle, Arbeit mit Lernsoftware, Selbsteinschätzungsbögen, Lerntagebuch, Förderpläne...)
- Die Schülerinnen und Schüler lernen unter Anleitung der Klassenlehrerin nach und nach für ihr Lernen die Verantwortung zu übernehmen.
- Alles Lernen soll möglichst handlungs- und praxisbezogen erfolgen. Grundsatz: Soweit wie sinnvoll sollen die Schülerinnen und Schüler selbst Erkenntnisse gewinnen und Erfahrungen machen dürfen. Der Anteil des frontalen Unterrichts sinkt nach und nach, Reflexionsgespräche und Lernberatung durch die Lehrkraft werden wichtiger. Kommunikation und Problemlöseverhalten werden dadurch geschult.
- Besonders in praxisorientierten und produktorientierten Phasen sollen die Kinder ihr Lernen ein Stück weit mitbestimmen, mitgestalten und mitplanen (Werkraum, Küche, Aula mit Musikraum und Bühne, mediengestützte Projektarbeit)
- Das fächerübergreifende Prinzip zu erhalten ist aufwändig in Absprache und Planung, wird aber angestrebt. Immer möglich sind fächerübergreifende Themenabsprachen, z.B. „Herbst“ in Deutsch, SU, Musik, Kunst, Englisch.
- Der aktuelle Stundenplan ist der Rahmen für den Unterricht, in dem die Fächer nach der Stundentafel eingetragen sind. Bei anfallenden Projekten oder besonderen Phasen des Lernens ist er nicht als starr zu begreifen, sondern darf in Absprache mit dem Kollegiantenteam der besonderen Situation angepasst werden. Diese Flexibilität ist Grundlage für guten Unterricht.

- Durch Absprachen zu Klassenarbeiten, Lernkontrollen und Ersatzleistungen für die Fächer Deutsch, Mathematik und Sachunterricht in den Klassen 3 und 4 werden Möglichkeiten einer förderorientierten Leistungsfeststellung und Feedback-Kultur in heterogenen Lerngruppen geschaffen.

Pädagogische Schwerpunkte

Seit dem Schuljahr 2015/16 ist die Evaluierung der schulischen Arbeit durch eine demokratische Leitbildentwicklung eines unserer großen Ziele. Die Werte, Grundsätze und Ziele unseres gemeinsamen täglichen Arbeitens sollten offengelegt werden und bewusster in den Schulalltag integriert sein.

In diesem demokratischen Entwicklungsprozess wurden neben dem Kollegium auch Eltern und Kinder eingebunden. Ein pädagogischer Tag zum Thema fand im Januar 2016 statt. Daran haben Elternvertreter aller Gremien unserer Schule und das Kollegium teilgenommen. Selbstverständlich haben auch alle Schülerinnen und Schüler der Lindenhofschule an einem Projekttag im Juni 2016 in altersgemischten Gruppen an der Leitbildentwicklung ihrer Schule gearbeitet (siehe Leitbild S. 5).

E. Schulleben/ Tradition

Folgende Veranstaltungen werden regelmäßig durchgeführt, sind damit wichtiger Bestandteil unseres Schullebens.

- Täglich gemeinsames Frühstück. In dieser Frühstückszeit wird den Kindern vorgelesen (Leseförderung)
- Immer nach den Ferien gemeinsamer Beginn aller Klassen in der Aula. Dabei gestaltet wechselweise eine Kollegin die Begrüßung mit thematischer Mitte und Liedern und eine andere Kollegin liest eine Geschichte vor, bei Bedarf Kinderkonferenz im gleichen Rahmen (z.B. zu den Themen Spielordnung auf dem Pausenhof, Mülltrennung, Energiesparen, Verhalten)
- Mindestens einmal zwischen zwei Ferien Klassensprecherkonferenz der Schulleitung mit den Klassensprechern im Lehrerzimmer, auch Vertreter aus dem FLEX werden eingeladen.
- Einschulungsfeier für die neuen ABC-Schützen in der Kirche (Gestaltung Pfarrerin Fehling, Religionslehrerin an unserer Schule, und Klasse 3 oder 4) und in der Aula (Kinder im 2. Schulbesuchsjahr basteln etwas, jede Klasse bereitet einen kleinen Beitrag zur Feierstunde vor, z.B. Lied der neuen ABC-Schützen mit deren Namen, Tanz, Buchstaben-Rap, Schulranzenlied, Gedicht, Schultütenübergaben durch Klasse 4, das Schulleitungsteam begrüßt Eltern und Kinder und erzählt / spielt eine Geschichte vor oder hält die Einschulungsrede, der Förderverein stellt sich vor, Kaffee und Kuchen für die Eltern während die Kinder ihren ersten Unterricht haben, gemeinsames Foto am alten Eingang).
- Gemeinsames gesundes Frühstück aller Schülerinnen und Schüler im September/Oktober: jeder bringt etwas mit und gemeinsam wird zubereitet, angerichtet und gegessen. In diesem Zusammenhang werden dabei jedes Jahr die Themen „Gesunde Ernährung, fairer Handel, regionale und saisonale Lebensmittel sowie Müllvermeidung“ aufgegriffen und miteinander gelebt.
- Herbstbasar bzw. Adventsbasar an einem Samstagnachmittag alle zwei Jahre (in den geraden Jahren): alle Klassen stellen Verkäufliches her, die Eltern unterstützen die Klassenlehrerinnen, der Elternbeirat organisiert die Verpflegung, kleine Aufführung jeder Klasse. Der Erlös der Bastelverkäufe kommt einem sozialen Projekt zu Gute, z.B. der „Schule unter freiem Himmel“, dem AK-Asyl oder dem AK Kayunga. Im

Herbst 2016 wurde Stevens-Schule in Uganda mit einer Spendensumme für eigene Trinkflaschen für jede Schülerin und jeden Schüler der dortigen Schule bedacht. Den Erlös der Verpflegung erhält der Förderverein der Lindenhofschule (siehe Homepage).

- Am 6. Dezember kommt der Nikolaus...
- Jeden Adventsmontag Vollversammlung mit Adventssingen und Vorlesen.
- Eine Klasse gestaltet am letzten Schultag ein Krippenspiel in der Kirche zu Gertenbach, zu dem der Kindergarten eingeladen wird und alle Zuschauer herzlich willkommen sind (Ankündigung im Gemeindebrief der Kirche).
- Schule präsentiert sich auf dem Weihnachtsmarkt in Gertenbach (Förderverein, Elternbeirat, Kollegium).
- Faschingsfeier am Rosenmontag mit Umzug durch das Dorf (Winteraustreiben), Einladung des Kindergartens hierzu.
- Die Kinder im zweiten Schulbesuchsjahr besuchen den Kindergarten und lesen etwas vor (Winter).
- Das vom Elternbeirat und der Schulkonferenz beschlossene Kulturprogramm umfasst meistens drei Veranstaltungen (Budget: 25 bis 30€): Fahrt in ein großes Theater (Kassel oder Göttingen), abwechselnd gastiert ein Puppentheater, ein Singspiel oder eine Kinderoper an unserer Schule, Schulkinowochen.
- Tag des Buches vor den Osterferien (immer im geraden Jahr): der örtliche Buchhändler stellt aktuelle Literatur aus, Flohmarkt von Büchern, Hörspielen, Puzzles, Verköstigung durch den Förderverein
- Verkehrserziehung mit Fahrradführerschein, zwei Termine in Witzenhausen auf dem Übungsplatz der Kesperschule, 3 Termine im Realverkehr in Gertenbach, jeweils mit Verkehrspolizisten, Klasse 4
- Regelmäßige Projektstage: zweimal pro Schuljahr finden Eine-Welt-Tage zu BNE-Themen statt, unterstützt durch das BTE (Bildung trifft Entwicklung) und durchgeführt von einer Mitarbeiterin des Tropengewächshauses Witzenhausen
- eine Projektwoche ist wieder für das kommende Frühjahr in Planung, dabei wird Wert gelegt auf eine zumindest teilweise Öffnung der Jahrgangsgrenzen.
- Tag des Papiers mit Frau Linne in Klasse 4 und im Flex – ein Baustein zur Erziehung zu einem nachhaltigen Bewusstsein
- Tabaluga Tivi als AG in Klasse 3 (Frau Heinemann, Frau Deist, Kommunikation)

- TÜV-Kids in Klasse 4 (TÜV –Kids Hessen kommt und bietet Attraktives und Aktives zum Thema Technik an)
- Klassenfahrten: Klasse 3 und 4 fahren jeweils zusammen (Aufsicht!) einmal 3 und einmal 5 Tage auf Klassenfahrt. Ziele: Hoher Meißner, Ökologisches Schullandheim Licherode...
- Bundesjugendspiele in Leichtathletik vor den Sommerferien (1. Termin: 2. Mittwoch vor den Sommerferien, Ersatztermin: Mittwoch vor den Sommerferien).
- Sommerfest alle zwei Jahre (ungerade Jahreszahl) auf dem Schulhof mit Vorführungen und Aktionen, thematisch gebunden bzw. mit Projekttagen verbunden.
- Situativ gibt es Vorführungen in der Aula, z. B. wenn eine Klasse ein Stück erarbeitet hat, wenn die Ergebnisse einer Gedichte- oder Geschichtenwerkstatt vorgestellt werden sollen, wenn eine Klasse einen Tanz einstudiert hat...
- Zwei Waldtage mit dem Verein Libellula pro Schuljahr pro Klasse
- Besuch der Busschule für die Flex-Klassen zu Beginn eines neuen Schuljahres



F. Schule als lernendes, d.h. sich veränderndes System

Unser Schulprogramm soll der Ort sein, an dem man für alle Themen und auf alle Fragen Antworten oder den entsprechenden Hinweis oder Verweis auf andere Orte findet, an dem man Entschlüssen nachspüren und Entwicklungen nachvollziehen kann. Somit soll das Schulprogramm eine echte Hilfe und ein echtes Instrument zur Schulentwicklung und im Schulleben sein. Schulprogramm und die im Anhang befindlichen pädagogischen Konzepte werden jährlich evaluiert, aktualisiert und fortgeschrieben.

➔ *Dieses Instrument wird derzeit mit Unterstützung durch die Schulentwicklungsberatung evaluiert !*

Die jährlichen Fortschreibung des Schulprogramms besteht aus folgenden Bereichen:

- A. Rahmenplan, Bildungs- und Erziehungsplan und Bildungsstandards
- B. Fortbildung der Lehrkräfte
- C. Pädagogische Themen, die zeitgemäß auftauchen und aktuell anstehen
- D. Schulgebäude, Schulhof, Funktionsräume
- E. Schulleben, außerunterrichtliche Themen
- F. Schulorganisation
- G. Flex

Diese Fortschreibung in tabellarischer Form enthält eine Evaluationsspalte, in der jährlich festgehalten wird, inwieweit die geplanten Punkte auch umgesetzt werden konnten und zudem wichtige Anmerkungen enthält.

Betrachtet man die Fortschreibungen, so stellt man fest, dass diese Schule ein fleißig lernendes System ist. Neue Informationen, Ideen und Vision führten konsequenterweise zu Veränderungen. Durch die Veränderungen besonders in den Bereichen Fortbildung, pädagogische Themen, Schulleben und Schulorganisation bekam unsere Schule ein immer deutlicheres Gesicht, ein Schulprofil, das sich im vorläufigen Logo „Lindhofschule - Eine-Welt-Schule“ wiederfindet und so zu unserem Leitbild führt.



G. Auswertung der Schulinspektion von 2016

Stärken und Potentiale

An dieser Stelle stellen wir die wahrgenommenen Stärken und Potentiale der Schulinspektion vom Januar 2016 gegenüber.

Auswertung der Schulinspektion von 2016

Stärken und Potentiale

Stärken

- Die Lindenhofschule zeichnet sich durch ein gutes Lern- und Arbeitsklima aus. Der zwischenmenschliche Umgang im Unterricht und darüber hinaus ist sehr freundlich, wertschätzend und unterstützend, die Identifikation von Schülerinnen und Schülern, Eltern sowie Lehrkräften mit der Schule ist sehr hoch.
- Der gesamte Bereich der Schulkultur ist, wie in der ersten Inspektion erwähnt, sehr positiv ausgeprägt. Neu hinzugekommen ist hier die gelungene Weiterentwicklung zur ganztägig arbeitenden Schule (Profil 1) mit Mittagessen, Hausaufgabenbetreuung und Arbeitsgemeinschaften.
- Die Schulleitung sorgt für eine sehr professionelle Organisation des Schulbetriebes. Hier ist es gelungen, benannte Stärke trotz personeller Fluktuation (bis Juli 2015) in der Schulleitung zu erhalten.
- Ein hohes Engagement, sinnvolle Anregungen und Initiativen sowie eine überaus gelungene Einbindung der Lehrkräfte in gekennzeichnete Schulleitungsarbeit durch die kommissarische Schulleiterin gemeinsam mit der Abwesenheitsvertreterin wird von den Lehrkräften in hohem Maße positiv wahrgenommen. Die Zufriedenheit mit der Personalführung ist im Kollegium sehr hoch ausgeprägt.

- Die Weiterentwicklung der Schule und des Unterrichts sind deutlich im Fokus von Schulleitung und Lehrkräften. Aktuell wird gemeinsam mit den Eltern an einem neuen schulischen Leitbild gearbeitet, in dem das spezifische Profil der Schule berücksichtigt wird.
- Mit der Teilung des Schulprogramms in die Beschreibung wesentlicher Bausteine der etablierten schulischen Arbeit („Schulprofil“ mit Konzepten) und einen Planungsteil mit Arbeits- und Entwicklungsvorhaben („Fortschreibung“) ist eine sinnvolle Struktur etabliert worden.
- Bilanzierung und Reflexion von schulischen Veranstaltungen und Konzepten sind gut etablierte Praxis im Kollegium. Konsequenzen werden gezogen und in Protokollen dokumentiert.
- Verbindliche Vereinbarungen sind an der Schule im Bereich der Erziehungsarbeit überzeugend getroffen.
- In Bezug auf die untersuchten Kriterien zum Unterricht („Lehren und Lernen“) sind Stärken erkennbar. Positiv fällt die Förderung überfachlicher Kompetenzen, die Nutzung kooperativer Lernformen und die Reflexionspraxis im Unterricht auf.
- Im Bereich der Reflexion von Lernergebnissen und –prozessen ist es schulische Praxis, dass Schülerinnen und Schüler sich in Bezug auf ihre Sozial- und Arbeitsverhalten sowie fachliche Anforderungen selbst einschätzen.
- Binnendifferenzierung wird im Regelunterricht in mittlerem Maße umgesetzt. Gut entwickelte Praxis gibt es bei Auswahlmöglichkeiten bezüglich der Reihenfolge (Stationen- und Wochenplanarbeit), bei der Differenzierung durch Zusatzaufgaben für schnell arbeitende Schülerinnen und Schüler und bei der individuellen Unterstützung durch die Lehrkraft.
- Die Schülerinnen und Schüler werden in der Flex-Lerngruppe erfolgreich an Arbeitsformen herangeführt, die Phasen längerer Selbsttätigkeit erfordern und damit eine Grundvoraussetzung für selbstständiges Lernen entwickeln helfen (z.B. Wochenplan- oder Stationenarbeit. Im 3. und 4. Jahrgang wird selbstgesteuertes, eigenverantwortliches Arbeiten an problemorientierten Aufgaben ansatzweise praktiziert.
- Es gelingt den Lehrkräften sehr gut, grundlegende Bedingungen für erfolgreiches Lernen sicherzustellen („Classroom Management“). Verständliche Instruktionen und Erklärungen, eine überzeugende Unterrichtsorganisation, transparente Abläufe sowie die Arbeit mit vielfältigen, für die jeweilige Lerngruppe angemessenen Regeln und

Ritualen sorgen für deutliche Sicherheit und gute Orientierung im Unterrichtsprozess. Mit diesen auch im Bericht der ersten Schulinspektion beschriebenen Stärken der Unterrichtsarbeit steht der Schule ein stabiles Fundament als Grundlage für die weitere Unterrichtsentwicklung zur Verfügung.

Potentiale

- Die sehr professionelle Organisation des Schulbetriebes zeigt einen Optimierungsbedarf bei der Nutzung von *Gesamtkonferenzen mit Elternbeteiligungen* und deren *Protokollierung mit einer eindeutigen Dokumentation von Beschlussfassungen*.
- *Zielgerichtete Evaluationen*, bei denen es darum geht, Informationen über den Erfolg oder das Gelingen schulischer Maßnahmen zu erhalten, werden kaum durchgeführt. Damit Evaluation weiterentwickelt werden kann, ist es wichtig, Ziele der jeweiligen Entwicklungsmaßnahme so konkret wie möglich zu formulieren und entsprechende Indikatoren zu definieren.
- *Absprachen zu Leistungsanforderungen und Bewertungskriterien* sowie der Einsatz von Diagnoseinstrumenten sind ansatzweise vorhanden und weiter ausbaubar.
- Im Bereich der *Reflexion von Lernergebnissen und –prozessen* bestehen Weiterentwicklungsmöglichkeiten, die Schülerinnen und Schüler anzuleiten, ihren Lernzuwachs auf inhaltlich-fachlicher Ebene systematisch einzuschätzen und zu dokumentieren.
- Der Bereich der *qualitativen Differenzierung mit gezielten Angeboten für leistungsstärkere und leistungsschwächere Schülerinnen und Schüler nach Selbsteinschätzung* ist ansatzweise etabliert. Durch entsprechende Angebote könnte eine erhöhte Durchlässigkeit in den jahrgangsübergreifenden Lerngruppen erreicht werden.
- Die Förderung leistungsstarker Schülerinnen und Schüler im Bereich der problemorientierten Aufgaben mit altersgemäß komplexeren Zusammenhängen, eigenen Lösungswegen finden und Aufgaben, die den lernförderlichen Umgang mit Fehlern ermöglichen, werden im 3. und 4. Jahrgang nicht mit gleicher Intensität wie in der Flex-Lerngruppe genutzt.